



Niedersachsen



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM BIOSPHÄRENRESERVAT

THEMENBLATT 3

# Großschutzgebiete



Biosphärenreservat  
Niedersächsische  
Elbtalaue



# Großschutzgebiete

Biosphärenreservate zählen zu den so genannten „Großschutzgebieten“. Was sich dahinter verbirgt, wird in diesem Themenblatt erörtert. Großschutzgebiete gibt es auf der ganzen Welt. Im regionalen Teil dieses Themenblattes wird auf die Großschutzgebiete entlang der Elbe eingegangen. Es wird aufgezeigt, welche Chancen und Konfliktbereiche sich durch die Ausweisung von Großschutzgebieten ergeben können und welche Möglichkeiten sich hieraus im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) entwickeln lassen.

Einführung

## Chancen und Konflikte in Großschutzgebieten



Biosphärenreservate in Deutschland

Weltweit existiert ein breites Spektrum an Großschutzgebieten, mit mindestens 140 verschiedenen Bezeichnungen zum Schutz der Natur, geografischen Besonderheiten und kulturellen Werten. Die IUCN (International Union for Conservation of Nature) hat daher Kategorien für Schutzgebiete erarbeitet. In Deutschland werden drei Großschutzgebietskategorien unterschieden. **Nationalparke** schützen vorrangig Naturland-

schaften, indem sie die Eigendynamik der Natur bewahren und Rückzugsgebiete für wildlebende Pflanzen und Tiere schaffen.

**Biosphärenreservate** sind international repräsentative Modellregionen für ein ausgeglichenes Zusammenleben von Mensch und Natur. Sie schützen vor allem die biologische Vielfalt von Kulturlandschaften und erhalten wertvolle Lebensräume von Mensch und Natur. **Naturparke** sind Entwicklungsregionen. Sie bewahren und entwickeln Landschaft und Natur, unterstützen den naturverträglichen Tourismus und fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung. Aktuell gibt es in Deutschland 14 Nationalparke, welche ca. 2 % der Fläche des gesamten Bundesgebietes (einschließlich Wattenmeer), aber nur rund 0,6 % der Landfläche einnehmen. Weltweit sind rund 2.000 Nationalparke ausgewiesen. Von der UNESCO sind weltweit 564 Biosphärenreservate anerkannt, davon 15 in Deutschland, die ca. 4 % der Fläche einnehmen. Die über 100 Naturparke in Deutschland nehmen mehr als 25 % der Fläche ein.

In Deutschland ist die Ausweisung von Großschutzgebieten aufgrund der vergleichsweise hohen Bevölkerungsdichte nicht unproblematisch. So entstehen Akzeptanzprobleme mit dem Schutzstatus in vielen Nationalparken und Biosphärenreservaten. Studien in deutschen Großschutzgebieten konnten als Hauptursachen der Akzeptanzprobleme Partizipationsdefizite und Kommunikations- bzw. Wahrnehmungsbarrieren identifizieren (vgl. Stoll-Kleemann 2002). Diese sollen durch ein bewusst partizipatives Vorgehen im Naturschutz reduziert werden (vgl. Brendel 2002).

Region

## Großschutzgebiete an der Elbe

Entlang der Elbe existieren mehrere Nationalparks: Der Nationalpark Riesengebirge, der Nationalpark Sächsische Schweiz sowie der Nationalpark Wattenmeer mit Anteilen Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Das länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe umfasst insgesamt 3.428 km<sup>2</sup> auf über 400 Flusskilometern. Weite Teile dieser Schutzgebiete sind darüber hinaus als FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete (Natura 2000) ausgewiesen.

Das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue ist Teil des fünf Bundesländer übergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe. Dies birgt Chancen für eine Bundesländer übergreifende Zusammenarbeit und nachhaltige Regionalentwicklung.

Die Entstehungsgeschichte des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalaue beinhaltet einige Konflikte (s. Diskussion). Das Vorhaben, den niedersächsischen Teil als Nationalpark auszuweisen, scheiterte und wurde von Protesten seitens der örtlichen Bevölkerung begleitet. In der Folge wurde der 1998 ausgewiesene Nationalpark „Elbtalaue“ per Gerichtsbescheid für nichtig erklärt. Der Verordnung des Nationalparks ging damals ein Mediationsverfahren voraus. Ein Forum mit Vertretern betroffener Bürger und Verbände erarbeitete eine Empfehlung zur Einrichtung eines Schutzgebietes, in der ein UNESCO-Biosphärenreservat gegenüber einem Nationalpark befürwortet wurde.

## Schwerpunkt

### CHANCEN NUTZEN – DURCH KONFLIKTE LERNEN

In Großschutzgebieten treten Chancen und Konflikte vielfach sehr prägnant zutage. Sie zu nutzen und beispielhaft aus ihnen zu lernen, birgt vielfältige Möglichkeiten für die Ausgestaltung einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die dazu beiträgt, an der Realität orientierte Lösungswege zu erarbeiten.

Diskussion

## Chancen des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“

### BEWAHRUNG UND REGENERATION VON BIOLOGISCHER VIELFALT

Entsprechend der nationalen und internationalen Bedeutung des Gebiets liegt ein Schwerpunkt der Schutzbestimmungen im Biosphärenreservat auf der Erhaltung und Entwicklung naturbetonter Lebensräume sowie auf der Sicherung kulturhistorisch wertvoller Landschaftsbestandteile (z.B. Obstbaumalleen und Marschhufen). Darüber hinaus ist der Schutz der weit über 200 vorkommenden Pflanzenarten der Roten Liste sowie zahlreicher bedrohter Tierarten wesentlich für die Ausweisung des Gebiets. Für viele wandernde Arten der westlichen Paläarktis hat die Elbe die Funktion eines Trittsteinlebensraums.



Birnbaumallee

## NACHHALTIGER TOURISMUS

Als besondere Chance für die Regionalentwicklung ist die Förderung eines nachhaltigen 'Tourismus' zu sehen. Die UNESCO-Anerkennung als Biosphärenreservat kann dabei als eine Art weltweit anerkanntes Qualitätssiegel wirken. Durch die Einbindung in das bundesweite Netzwerk der von Europarc Deutschland koordinierten „Nationalen Naturlandschaften“ und durch die Zusammenarbeit mit im regionalen Tourismus aktiven Akteure beteiligt sich die Biosphärenreservatsverwaltung an Vermarktungsstrategien auf verschiedenen Ebenen. Durch gemeinsame Leuchtturmprojekte kann die Region an Attraktivität gewinnen. Beispiele dafür sind der überregionale Elberadweg, die Deutsche Storchstraße oder die Obstbaumalleen. Weitere Projekte, die die Attraktivität



*Kennzeichnung des Gebietsteils C im Biosphärenreservat – der Gebietsteil hat den Charakter eines Naturschutzgebietes.*

der Elbtalaua für Touristen (und auch Bewohner) steigern sollen, sind in Planung bzw. Umsetzung, z. B. ein Reitweg entlang der Elbe, oder eine Biberanlage und ein Elbe-Aquarium am Biosphaerium Elbtalaua. Auch die Verknüpfung mit den Biosphärenreservaten der anderen Bundesländer zum UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe birgt die Chance, eine großräumige Erholungslandschaft zu entwickeln.

## WEITERE CHANCEN

Die Anerkennung als Biosphärenreservat birgt darüber hinaus weitere Chancen, die in den weiteren Themenblättern im Detail aufgenommen werden:

- wirtschaftliche, ökologische und soziale Chancen, die aufgrund der Akquise von Fördermitteln durch die Biosphärenreservatsverwaltung möglich sind
- Arbeitsplätze als Folge der regionalen Entwicklung in der Biosphärenregion
- Entschleunigung des demografischen Wandels
- Einwerben von Fördermitteln für Landwirte und Waldbesitzer durch Vertragsnaturschutz
- Verbesserung von Boden, Luft, Wasserqualität und Klima
- Positive Gesundheitseffekte für die Bewohner
- Planung von Deichrückverlegungen als Hochwasserschutz

## Konfliktbereiche im Biosphärenreservat

Großschutzgebiete unterliegen mehr oder weniger strengen Schutzbestimmungen und haben definierte Entwicklungsziele zu verfolgen. Hierzu werden Umsetzungsstrategien vom Schutzgebietsmanagement erarbeitet. Da die Umsetzung von Schutzbestimmungen häufig andere Flächennutzer beeinträchtigt, hat eine Ausweisung von Großschutzgebieten vielfach auch negative Aspekte für die hier lebenden Menschen. Bildungsangebote im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sollten bestehende Konflikte als Themen aufgreifen, anhand derer Sachzusammenhänge vermittelt und Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden können.

### „ATLASTEN“ DES BIOSPHÄRENRESERVATS MIT PARTIZIPATION BEGEGNEN

Bedenken der örtlichen Bevölkerung, die in der Entwicklungsgeschichte des Schutzgebiets gegenüber dem Nationalpark bestanden haben, sind teilweise auf das Biosphärenreservat übertragen worden und wirken an einigen Stellen heute noch nach. Da auch zukünftig Interessenkonflikte bei der Umsetzung von Schutzbestimmungen neu oder erneut entstehen können, werden Kooperations- und Partizipationsmöglichkeiten, die sich aus der Anerkennung als Biosphärenreservat ergeben, in Form unterschiedlicher Arbeitsgruppen heute bereits genutzt bzw. weiter entwickelt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

## Gestaltungskompetenzen nach de Haan

In manchen Fällen können Konflikte in Großschutzgebieten auf wenige grundlegende Ursachen zurückgeführt werden: Informationsdefizite, Wahrnehmungs- und Kommunikationsbarrieren sowie Partizipationsdefizite. Um diesen Ursachen entsprechend zu begegnen, sollten die Bildungsangebote in diesem Bereich folgende Teilkompetenzen fördern.

### TK3 „Interdisziplinäre Erkenntnisse gewinnen“

Interdisziplinäres Wissen knüpft an die Notwendigkeit vernetzten Denkens an und stellt eine grundlegende Kompetenz dar, um komplexe Zusammenhänge zu überblicken. Zudem ist es eine Voraussetzung dafür, sich anderen Sichtweisen gegenüber zu öffnen.

### TK7 „Eigene Leitbilder und die der anderen reflektieren können“

Kommunikationsbarrieren sind in erheblichem Maße das Ergebnis von sozialer Wahrnehmung. Wahrnehmung wird in ihrer ganzen Komplexität entscheidend von persönlichen Erfahrungen beeinflusst und ist somit abhängig von dem soziokulturellen Bezugssystem des Betroffenen. Auf diese Weise kommt es zu unterschiedlichen Perspektiven zwischen den Akteuren, was ihnen aber oft nicht bewusst ist. Ziel ist es, eigene

Interessen und Wünsche kritisch zu reflektieren und sich ebenso intensiv mit den Interessen der anderen auseinander zu setzen.

### TK5 „An Entscheidungsprozessen partizipieren können“

Informations- und Konsultationsangebote sind wichtige Kommunikationsformen, reichen jedoch für eine nachhaltige Entwicklung nicht aus. Um langfristig den Erfolg der Entwicklung im Biosphärenreservat zu sichern, muss es Partizipationsprozesse geben, bei denen das Erarbeiten von Lösungswegen für alle Betroffenen möglich gemacht wird.

### TK4 „Gemeinsam mit anderen planen und handeln können“

Die drei genannten Teilkompetenzen münden in das gemeinsame Planen und Handeln. Handlungsorientierung ist hier ein zentrales Kriterium für entsprechende Bildungsangebote.

## UNKENNTNIS UND UNSICHERHEIT ÜBER DAS BIOSPHÄRENRESERVAT

Die vielfältigen Aufgaben und Ziele eines Biosphärenreservats, die vergleichsweise komplizierten Bestimmungen auf nationaler und internationaler Ebene und nicht zuletzt der missverständliche Begriff des „Reservats“ können zu einem einseitigen Verständnis eines Biosphärenreservats sowie zu Vorurteilen in der Bevölkerung führen. Vielfach wird das Biosphärenreservat lediglich auf seine Naturschutzaufgaben im engeren Sinne reduziert betrachtet. Wenig bekannt ist hingegen, dass die ökologischen Belange in Einklang mit sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung gebracht werden sollen. Landwirtschaft und Fischerei, Forstwirtschaft und Tourismus, Siedlungsentwicklung, Verkehrsinfrastruktur und Gewerbeansiedlung

sollen den Bewohnern eine dauerhafte Existenzgrundlage im Einklang mit dem Naturhaushalt und der landschaftlichen Schönheit bieten. Es bedarf also weiterhin der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über die Aufgaben und Hintergründe eines Biosphärenreservats. Dazu kann Bildungsarbeit sehr gut beitragen.

## NUTZUNGSKONFLIKTE IM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAUE

Stellvertretend für weitere Nutzungskonflikte werden im Folgenden einige Problemlagen beispielhaft genannt:

- Ausbau und Unterhaltung versus Renaturierung der Elbe
- Technische Hochwasserschutzmaßnahmen versus Rückdeichung und Schaffung von Überschwemmungsflächen

- Intensive versus extensive Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Flächen
- Sanfter versus forcierter Tourismus (mit z.B. Wasserjets und anderem Motorsport auf der Elbe)
- Ausweisung von Naturdynamikflächen versus weitere wirtschaftliche Nutzung
- Duldung von nordischen Gastvögeln auf landwirtschaftlichen Flächen versus Vergrämungsmaßnahmen

### Projekte

## Ideensammlung für die praktische Arbeit

Durch Konflikte zu lernen und als Chance zu nutzen, setzt eine gemeinsame Auseinandersetzung aller Beteiligten mit dem Konfliktfeld voraus. Das Biosphärenreservat ist eine Modellregion, in der jeder Einzelne zur Mitwirkung aufgerufen ist. Die Teilkompetenz TK5 „An Entscheidungen partizipieren können“ ist hier von besonderer Wichtigkeit. Zukunftsszenarien, wie das Leben im Biosphärenreservat aussehen könnte, können in Bildungsveranstaltungen entwickelt werden. Das kreative Potenzial der Teilnehmenden kann so Gewinn bringend für das Biosphärenreservat genutzt werden.

### ZUKUNFTSWERKSTATT ZUM THEMA „LEBENSQUALITÄT IM BIOSPHÄRENRESERVAT“

Mit der Methode „Zukunftswerkstatt“ ist es möglich, ein Bewusstsein für die bereits bestehende Lebensqualität im Biosphärenreservat zu schaffen und diese in Bereichen, die die Teilnehmenden selbst auswählen, weiter zu steigern. Besonders die Kreativität der Mitarbeitenden ist in der Zukunftswerkstatt von Bedeutung. Es kann ein konkreter Handlungsplan erstellt werden, der dann auch zur Umsetzung kommt. Dadurch wird die Identifikation mit dem Biosphärenreservat gestärkt und die eigene Rolle bei der Ausgestaltung des Lebens im Biosphärenreservat verdeutlicht. Alle vier zuvor genannten Teilkompetenzen werden bei der Zukunftswerkstatt gefördert.

### PLANSPIEL

Ein Planspiel ist ebenfalls eine gute Möglichkeit, um Konflikte und Chancen im Biosphärenreservat zu thematisieren. Es geht darum, eine realistische Situation, ein Vorhaben oder ein realistisches Problem aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu betrachten (TK7 „Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können“, TK3 „Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln“, TK4 „Gemeinsam mit anderen planen und handeln können“). Schlüsselqualifikationen wie Konfliktmanagement, Kommunikationsfähigkeit, Abstraktionsvermögen und Empathie werden gefördert. Ein geeignetes Thema für ein Planspiel wäre z. B. eine geplante „Renaturierung von Flächen im Biosphärenreservat“.

### EXKURSIONEN „SCHAUPLÄTZE FÜR LEBENSQUALITÄT“ IM BIOSPHÄRENRESERVAT

Um die Chancen, die das Biosphärenreservat in Bezug auf Lebensqualität bietet, zu unterstreichen, könnte eine Veranstaltungsreihe „Schauplätze für Lebensqualität“ entwickelt werden. Beispielsweise könnte regelmäßig eine Exkursion zu einem Ort stattfinden, der für hohe Lebensqualität im Biosphärenreservat steht. Am konkreten Beispiel wäre jeweils zu erläutern, welchen Beitrag dieser Schauplatz zur Nachhaltigkeit in der Region leistet. Möglich wären besondere Natur-Highlights oder Erlebnispfade, aber genauso Hoffläden,



Ausbildung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer/innen

nachhaltig wirtschaftende Betriebe, kulturelle oder historische Besonderheiten. Bürger der Elbtalaue könnten jeweils für andere Bürger ihr persönliches Highlight vorstellen. Diese Schauplätze könnten zusätzlich auch im Internet präsentiert werden. Die Teilkompetenz TK7 „Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können“ würde gestärkt werden.

## KONTINUIERLICHE DIALOGE

Biosphärenreservate sind Modellregionen mit dem ausdrücklichen Auftrag, Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln. Entwicklung heißt Veränderung, an der die Betroffenen beteiligt sein möchten und eigene Statements dazu abgeben möchten. Zumindest möchten die Betroffenen aber über die geplanten Änderungen informiert werden. Der Dialog unter den Akteuren muss lebendig bleiben (TK3 „Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln“, TK7 „Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können“).

Erzählcafés könnten zum Thema „Wer macht was im Biosphärenreservat“ angeboten werden. Bei Erzählcafés geht es darum, zwanglos und informell Erfahrungen mitzuteilen. Außerdem bieten sie die Möglichkeit gegenseitiger Befragung. Teilnehmer könnten berichten, wie ihr Arbeitsalltag aussieht, was sie im Biosphärenreservat machen und wie sie sich bestimmte Entwicklungen vorstellen.

## Lernformen

Der Methodenkomplex des „Kontinuierlichen Dialogs“ (Erzählcafé, Arbeitskreise, Infostellen, Fachkonferenzen) geht über die reine Information hinaus. Kommunikation kann in alle Richtungen stattfinden, Information und Stellungnahme sind möglich.

**Zukunftswerkstätten** eignen sich sehr gut für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie sind kreativ, handlungsorientiert, fördern das selbstständige Lernen, beziehen alle Teilnehmer gleichberechtigt mit ein und bringen unmittelbaren Nutzen für die Teilnehmer. Ihre besondere Bedeutung liegt auch in der Anschlussfähigkeit an Alltagshandeln. Die Zukunftswerkstatt will ausgetretene Denkpfade verlassen und kreative Lösungsansätze fördern. Sie gliedert sich in mindestens drei Phasen: Kritikphase, in der der Ist-Zustand unter die Lupe genommen wird, Fantasie- oder visionäre Phase, in der (auch utopisch) über Wunschzustände für die Zukunft philosophiert wird oder kreativ gearbeitet wird, und die

Realisierungsphase, bei der versucht wird, eine Brücke zwischen Ist-Zustand und den kreativen Ideen zu schlagen. Ein konkreter Handlungsplan steht am Ende. Sinnvoll ist es, eine Erprobungsphase nachzuschalten. Eine Zukunftswerkstatt sollte mindestens zwei bis drei Tage dauern und von mindestens zwei Moderatoren begleitet werden.

**Planspiele** sind ebenfalls eine beliebte Methode der BNE. Je mehr sie dazu geeignet sind, reale Konflikte modellhaft nachzuspielen, umso größer kann der Nutzen beim tatsächlichen Problem sein. So könnten beim Beispiel „Renaturierung von Flächen“ Lösungen vorgeschlagen werden, die in die reale Diskussion mit einfließen könnten.

## Hilfreiche Kontakte

### KONTINUIERLICHER DIALOG

**Biosphaerium Elbtalaue – Schloss Bleckede**,  
Schlossstr. 10, 21354 Bleckede,  
Tel. 058 52/95 14-0, Fax 058 52/95 14-99,  
[info@biosphaerium.de](mailto:info@biosphaerium.de), [www.biosphaerium.de](http://www.biosphaerium.de)

**Angebote:** u. a. Informationszentrum für das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue, Ausstellung, Aquarium, Biberanlage, vielfältiges pädagogisches Angebot („Umweltentdeckungen“), Ausstattung an Umweltmedien, Erfahrung bei der Konzeption und Realisierung von Bildungsangeboten

**Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue**,  
Am Markt 1, 29456 Hitzacker,  
Tel. 058 62/96 73-0, Fax 058 62/96 73-20,  
[info@elbtalaue.niedersachsen.de](mailto:info@elbtalaue.niedersachsen.de), [www.elbtalaue.niedersachsen.de](http://www.elbtalaue.niedersachsen.de)

### ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN

Um einen Erfolg von Zukunftswerkstätten zu sichern, ist es unbedingt anzuraten, mit erfahrenen Moderatoren zusammenzuarbeiten.

**Offene Plattform zur Vernetzung von Zukunftswerkstätten**  
(Es stellen sich u. a. in Norddeutschland tätige Experten in Sachen Zukunftswerkstatt vor.)  
[www.zwnetz.de](http://www.zwnetz.de)

### PLANSPIELE

**Umweltbildungszentrum der Hansestadt Lüneburg (SCHUBZ)**,  
Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg,  
Tel. 041 31/969 52-70, Fax 041 31/969 52-80,  
[info@schubz.org](mailto:info@schubz.org), [www.schubz.org](http://www.schubz.org)

**Angebote:** u. a. vielfältige umweltpädagogische Programme, Erfahrung bei der Konzeption und Realisierung von Bildungsangeboten sowie Materialsets, Ausleihen von Materialien

Anhang

## Tipps zur weiteren Recherche

### LERNMEDIEN/- MATERIAL

#### Kontinuierlicher Dialog

Um Kommunikation zu fördern ist eine entsprechende Lernumgebung zu schaffen. Hierzu gehört ein entsprechender Raum mit beispielsweise Sitzcken oder Stehtischen, ggf. einem Getränkeangebot, Pinnwänden zum Informationsaustausch und ein Kommentarbuch zum laufenden Prozess. Geeignete Einrichtungen könnten z. B. die Infostellen des Biosphärenreservats sein. Sie halten eine Ausstattung mit vielfältigem Informationsmaterial und teilweise Filmdokumentationen bereit.

Erdmann, K.-H., Schell, C. (Bearb., 2002): **Naturschutz und gesellschaftliches Handeln. Aktuelle Beiträge aus Wissenschaft und Praxis.** – Landwirtschaftsverlag, Münster, 241 S.

Erdmann, K.-H., Schell, C. (Bearb., 2002): **Naturschutz und gesellschaftliches Handeln. Aktuelle Beiträge aus Wissenschaft und Praxis.** – Landwirtschaftsverlag, Münster, 241 S.

(Neuausrichtung des Naturschutzes in Deutschland mit Augenmerk auf den oftmals vernachlässigten gesellschaftlichen Kontext, gesellschaftliche Prozesse liefern wichtige Hinweise für eine erfolgreiche Umsetzung von Zielen des Naturschutzes.)

#### Zukunftswerkstätten

Für Zukunftswerkstätten wird unbedingt kreatives Material benötigt. Neben Moderationsmaterialien bedarf es Bastelutensilien, gut geeignet wären für eine Biosphärenreservats-Zukunftswerkstatt auch Naturmaterialien. Für die Kritikphase bieten sich als Einstieg auch Dias oder kurze Videoclips an, die bestehende Situationen darstellen. Diese letztgenannten Medien sollten von den Teilnehmern selbst mitgebracht werden, damit die tatsächlichen Anliegen der Teilnehmenden ausreichend berücksichtigt werden.

Dauscher, U. (2006): **Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt.** – 3. überarb. u. erw. Aufl., Ziel Verlag, Augsburg, 254 S. (Einführung in die Methode mit Praxisbezug)

Jungk, R., Müller, N. R. (1994): **Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation.** – 4. Aufl., Heyne Verlag, München

(Jungk ist der Erfinder der Zukunftswerkstatt, hier schildert er in Kooperation mit Müller die Methode eingehend)

Kuhnt, B., Müller, N. (2006): **Moderationsfibel Zukunftswerkstätten. Verstehen, Anleiten, Einsetzen.** – 3., überarb. Aufl., AG SPAK Bücher, 233 S.

(Ein Praxisbuch, das die Methode genau erklärt und zum Gebrauch anleitet, Kopiervorlagen bietet)

#### Planspiele

SCHUBZ Lüneburg (2007)

**Planspiel im Vogelflug von der Elbe durch die Region**

(Ein Planspiel zum Konflikt um nordische Gastvögel in der niedersächsischen Elbtalau. In drei Versionen: für SEK I, Schüler ab der 9.Klasse und für Erwachsene.) **Umweltbildungszentrum der Hansestadt Lüneburg (SCHUBZ),** Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg,

Tel. 041 31/969 52-70, Fax 041 31/969 52-80,

[info@schubz.org](mailto:info@schubz.org), Internet: [www.schubz.org](http://www.schubz.org)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg., 1998): **Kommstedt Wahlen. Ein computergestütztes Planspiel.** – Bonn.

(Kommstedt Wahlen ist ein handlungsorientiertes Planspiel zum Thema Parlamentarische Demokratie, das nach den Lehrplänen des Sozialkunde-Unterrichts der Sekundarstufe II ausgerichtet ist. Im Zentrum steht die fiktive Stadt Kommstedt und ihr Weg in die Informationsgesellschaft. Kommstedt Wahlen umfasst neben der Software ein didaktisches Planspielhandbuch, ein Dokumententeil und Kopiervorlagen zum Spiel.)

Klippert, H. (2008): **Planspiele. 10 Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in Gruppen.** –

5., überarb. u. akt. Aufl., Beltz Verlag, Weinheim, 204 S.

In dem Buch werden zehn komplette Planspiele mit den dazugehörigen Spielmaterialien dokumentiert. Thematisch geht es vor allem um die Auseinandersetzung mit kommunalen, ökologischen, wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Problemen.



Biosphärenmarkt in Neuhaus

### Hintergrund

Deutsches MAB-Nationalkomitee (Hrsg., 2004): **Voller Leben. UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen für eine Nachhaltige Entwicklung.** – Springer-Verlag, Berlin, 314 S. (Deutlich wird herausgestellt, dass Biosphärenreservate Modellregionen mit Entwicklungsauftrag sind. Übersichtliche Zusammenstellung der Leitlinien im Biosphärenreservat und Beschreibung der notwendigen Handlungsschritte sowie Praxisbeispiele.)

Donner, H., Schmidt, A. (1997): **Das Forum Elbtalaue – Erfahrungen und Ergebnisse eines Mediationsverfahrens in Niedersachsen.** – In: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): **Großschutzgebiete: Chancen und Konflikte im Rahmen einer integrierten Regionalentwicklung – am Beispiel insbesondere auch der Flusslandschaft Elbe.** – Hannover.

### LITERATUR

„AG Rahmenplan“ des BLK-Programms „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (2003): **Orientierungshilfen für die Erstellung einer Präambel und Empfehlungen / Richtlinien zur „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in allgemein bildenden Schulen.** – Berlin, 27 S.  
[www.transfer-21.de/daten/texte/Praeambel-Richtlinien.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/texte/Praeambel-Richtlinien.pdf)

Brendel, C. (2002): **Partizipation und partizipative Methoden in der Arbeit des DED. Ein Orientierungsrahmen aus der Praxis für die Praxis.** – Deutscher Entwicklungsdienst (DED) (Hrsg.), Bonn, 49 S.  
[www.partizipation.at/fileadmin/media\\_data/Downloads/themen/Partizipation\\_und\\_partizipative\\_Methoden\\_in\\_der\\_Arbeit\\_des\\_DED.pdf](http://www.partizipation.at/fileadmin/media_data/Downloads/themen/Partizipation_und_partizipative_Methoden_in_der_Arbeit_des_DED.pdf)

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue (Hrsg., 2009): **Biosphärenreservatsplan mit integriertem Umweltbericht. Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“.** – Hitzacker, 296 S.  
[www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26692](http://www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26692)

Erdmann, K.-H., Brendle, U., Meier, A. (2004): **Kommunikation und Kooperation.** – In: Deutsches MAB-Nationalkomitee (Hrsg.): **Voller Leben. UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen für eine Nachhaltige Entwicklung.** – Springer-Verlag, Berlin, 59–65 S.

EUROPARC Deutschland (Hrsg., 2005): **Natürlich nah! Biosphärenreservate in Deutschland.** – Berlin, 36 S.  
[www.europarc-deutschland.de/dateien/natuerlich\\_nah\\_-\\_Biosphaerenreservate\\_in\\_Deutschland.pdf](http://www.europarc-deutschland.de/dateien/natuerlich_nah_-_Biosphaerenreservate_in_Deutschland.pdf)

Landkreis Lüchow-Dannenberg (Hrsg., 2009): **Kreisentwicklungs- und Wachstumskonzept für den Landkreis Lüchow-Dannenberg.** – o. O., 60 S.  
[www.luechow-dannenberg.de/Portaldaten/2/Resources/kld\\_dateien/landkreis/landkreis\\_dokumente/KEWK\\_2009.pdf](http://www.luechow-dannenberg.de/Portaldaten/2/Resources/kld_dateien/landkreis/landkreis_dokumente/KEWK_2009.pdf)

Landkreis Lüneburg (Hrsg., 2007): **EU-ZIEL-1-Strukturförderung 2007-2013 – Kreisentwicklungskonzept Lüneburg.** – o. O., 32 S.  
[http://allris.lklg.net/bi/\\_\\_\\_tmp/tmp/45\\_181-1361060254696/1060254696/00019968/68-Anlagen/01/EU-Ziel1-Entwicklungskonzept\\_IV.pdf](http://allris.lklg.net/bi/___tmp/tmp/45_181-1361060254696/1060254696/00019968/68-Anlagen/01/EU-Ziel1-Entwicklungskonzept_IV.pdf)

Pfefferkorn, W., Leitgeb-Zach, M., Heckl, F., Gottsberger, T. (2006): **Vielfalt statt Zwiespalt. Begleitfaden zum Mitgestalten von Lebensräumen – ein Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätskonvention.** – Logos Verlag, Berlin, 110 S.

Stoll-Kleemann, S. (2002): **Hintergründe von Akzeptanzproblemen in Biosphärenreservaten. Perspektiven aus Praxis und Wissenschaft** [unveröffentlichter Beitrag zu den Wasgauer Gesprächen: „Überleben im Biosphärenreservat“. Regionaltaugung zur nachhaltigen Entwicklung]. – o. O., o. S.  
[www.umdenken.de/cweb/cgi-bin-noauth/cache/VAL\\_BLOB/1151/1151/631/vortrag%20stoll-kleemann%202002.doc](http://www.umdenken.de/cweb/cgi-bin-noauth/cache/VAL_BLOB/1151/1151/631/vortrag%20stoll-kleemann%202002.doc)

Siebert, H. (2008): **Methoden für die Bildungsarbeit. Leitfaden für aktivierendes Lehren.** – Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bielefeld, 118 S.

### FALTBLÄTTER

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue (2009): **Flusslandschaft mit (Modell)Charakter**  
[www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26877](http://www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26877)

## INTERNET

### Zukunftswerkstätten

sowi-online e.V. Bielefeld: **Sozialwissenschaftliches Portal**  
(Beitrag von I. Böttger zu der Methode „Zukunftswerkstatt“)  
[www.sowi-online.de/methoden/lexikon/zukunftswerkstatt-boettger.htm](http://www.sowi-online.de/methoden/lexikon/zukunftswerkstatt-boettger.htm)

### Planspiele

Bundeszentrale für politische Bildung: **Datenbank für Planspiele in der politischen Bildung** (über 100 Planspiele, die in der schulischen und außerschulischen Bildung zur Vermittlung politischer Zusammenhänge eingesetzt werden können, werden vorgestellt)  
[www.bpb.de/methodik/3IRIZ6,0,0,Planspiele\\_in\\_der\\_politischen\\_Bildung.html](http://www.bpb.de/methodik/3IRIZ6,0,0,Planspiele_in_der_politischen_Bildung.html)

Bundesinstitut für Berufsbildung: **BIBB-Planspielforum**  
(Beim BIBB Planspielforum handelt es sich um eine Webseite zur Dokumentation der Ergebnisse von BIBB-Forschungs-

projekten zum Thema „Lernwelt Planspiele“. Die Webseite ist Bestandteil der Multimedia Publikation „Planspiele in der beruflichen Bildung“, die als Fachbuch mit CD-ROM auch über die Webseite zu kaufen ist.)

[www.bibb.de/de/29264.htm](http://www.bibb.de/de/29264.htm)

### Kontinuierlicher Dialog und Partizipation

Österreichisches Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: **Portal zu Partizipation und Nachhaltiger Entwicklung in Europa**

[www.partizipation.at](http://www.partizipation.at)

Stiftung Mitarbeit – **Demokratieentwicklung von unten**

[www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

Bundesverband Mediation e.V.

[www.bmev.de](http://www.bmev.de)

#### Impressum

**Herausgeber:** Biosphärenreservatsverwaltung  
Niedersächsische Elbtalaue  
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)  
Tel. 058 62-96 73 0  
info@elbtalaue.niedersachsen.de  
www.elbtalaue.niedersachsen.de  
1. Auflage 2011

**Text:** SCHUBZ Lüneburg,  
Biosphärenreservatsverwaltung

**Redaktion:** Anne Spiegel

**Fotos:** Brigitte Königstedt, Anne Spiegel,  
Biosphärenreservatsverwaltung

**Layout:** elbe-drei Werbeagentur Hamburg

Nationale  
Naturlandschaften

